

Frag doch mal den Doc

Was ist eigentlich Alterstraumatologie? Chefarzt Dr. med. Markus Graf vom Krankenhaus Maria-Hilf in Krefeld kennt die Antwort.

Alterstraumatologie ist die Behandlung von Verletzungen und Wunden im Alter. „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“, jedenfalls frei nach dem Hit von Udo Jürgens. Und natürlich wünschen sich die Menschen eine solche positive Lebensrichtung im Alter, und sie tun alles dafür. „Wir werden immer mobiler und aktiver, treiben Sport, radeln mit dem E-Bike mal schnell 30 Kilometer, und manchmal tun wir auch einfach ein wenig zu viel. Statistisch gesehen gibt es eine deutlich erhöhte Sturzanfalligkeit im Alter“, weiß Dr. Markus Graf. Er ist Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie im Krankenhaus Maria-Hilf und Leiter des Zentrums für Alterstraumatologie.

Aber woher kommt das? Während Knochen bei Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen erst bei größeren Krafteinwirkungen brechen, genügen im fortgeschrittenen Alter oft schon einfache Stürze. Diese stellen neben den Verkehrsunfällen die häufigste Unfallursache beim älteren Menschen dar. „Im Alter verändert sich die Reaktionsgeschwindigkeit, und der ältere Mensch



Mit zunehmendem Alter können Knochen schneller brechen. Im Zentrum für Alterstramatologie im Krankenhaus Maria-Hilf suchen Mediziner nach der Sturzursache und legen vorbeugende Maßnahmen fest.

hat ein anderes Sturzverhalten. Während junge Menschen sich automatisch versuchen abzurollen, versucht der ältere Mensch sich stets abzustützen. Da ist ein Bruch oftmals vorprogrammiert“, so Dr. Graf.

Rund 200 Knochen stützen den menschlichen Körper vom kleinen Zeh bis hin zum Schädel, sie geben ihm Form und Haltung. Werden diese Stützstreben bei einem Unfall zu stark be-

lastet, können sie brechen. Diese Knochen nehmen etwa bis zum 30. Lebensjahr an Masse zu. Doch danach – spätestens ab dem 40. Lebensjahr – verringert sich die Knochendichte. Aber keine Angst, schwächere Knochen sind eine natürliche Alterserscheinung.

Typische Verletzungen im Alter sind der „Oberschenkelhalsbruch“ – also die hüftgelenknahen Fraktur-, Beckenbrüche,

Wirbelbrüche, Oberarmbrüche oder Knochenbrüche bei bereits vorhandener Hüft- oder Knieprothese.

Bei einem Knochenbruch im Alter verläuft die operative Behandlung ähnlich wie bei jüngeren Patientinnen und Patienten. Nägel, Schrauben und Prothesen helfen dabei, den Bruch zu stabilisieren und zu korrigieren. Aber damit ist es nicht getan. Das Krankenhaus Maria-Hilf hat hierfür eigens ein Zentrum für Alterstraumatologie aufgebaut. „Weit wichtiger ist es nun“, so Dr. Markus Graf, „die eigentliche Sturzursache zu klären und bei der sogenannten Sturzprophylaxe vorbeugende Maßnahmen festzulegen: Warum ist es zu einem Bruch gekommen? Liegt eventuell eine Herz-Kreislaufkrankung oder sogar eine neurologische Erkrankung vor, die den Sturz verursacht hat? Oder ist der Knochen porös und kann schon bei geringen Belastungen brechen? All diese Fragen klären mein Team und ich fachübergreifend.“

Im Zentrum für Alterstraumatologie sind nicht nur Orthopäden und Unfallchirurgen aktiv. Auch internistische, ge-

riatrische und neurologische Fachärztinnen und Fachärzte und weitere Spezialisten sind direkt vor Ort und arbeiten eng zusammen. Sie kümmern sich nach der Operation gemeinsam um den körperlichen Gesamtzustand der Patientinnen und Patienten, deren Genesung und vor allem um die rasche Wiedererlangung der Mobilität. Denn die Behandlung von Knochenbrüchen hat immer das Ziel, längere Bettlägerigkeit bei älteren Menschen zu vermeiden. Dazu ist eine schnelle, komplikationsarme Wiederherstellung der Beweglichkeit und eine Frührehabilitation, die noch am Krankentbett beginnt, notwendig.

Bei dieser „Rehabilitation“ spricht man von einer geriatrischen Komplexbehandlung, die direkt in die Therapie eingebettet wird. Die geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung ist ein spezielles Behandlungsverfahren, bei dem zusätzlich zu der chirurgischen Akutbehandlung Maßnahmen, die die Mobilität wieder herstellen, durchgeführt werden.

Übrigens: Bei der Hausärztin oder dem Hausarzt beziehungsweise bei der Orthopädin oder



Dr. med. Markus Graf ist Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie im Krankenhaus Maria-Hilf und Leiter des Zentrums für Alterstraumatologie.

dem Orthopäden kann man die Knochendichte prüfen lassen, damit man weiß, wie es um die eigene Knochengesundheit aussieht. Dr. Graf: „Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.“

.....
Krankenhaus Maria-Hilf
Sekretariat Gisela Kloss
Telefon 02151/334-2393
www.alexianer-krefeld.de/leistungen/kliniken/klinik-fuer-unfallchirurgie-orthopaedie-hand-und-wiederherstellungschirurgie
Mail: g.kloss@alexianer.de

Kurzporträt

Die Alexianer Krefeld GmbH mit Einrichtungen in Krefeld, Tönisvorst, Duisburg und Meerbusch vereint die somatische und psychiatrische Krankenhausbehandlung, die ambulante medizinische Versorgung, die Rehabilitation, die Senioren- und Eingliederungshilfe, die Gesundheitsförderung und die Berufsausbildung unter einem Dach. Allein das Krankenhaus Maria-Hilf hält in den somatischen und psychiatrischen Kliniken und Zentren 628 Krankenhausbetten vor. Seit Mitte 2017 ist es darüber hinaus akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Einrichtungen der Alexianer Krefeld GmbH sind seit 2009 für ihre familienfreundliche Personalpolitik nach dem audit Beruf und Familie zertifiziert. Die Alexianer Krefeld GmbH ist Teil des katholischen Krankenhausverbunds der Alexianer GmbH mit rund 27.000 Beschäftigten.

In den kommenden Wochen erscheinen weitere Beiträge aus der Serie „Frag´ doch mal den Doc“:

11. Dezember: „Was ist eine Kalkschulter?“

8. Januar 2022: „Was ist eigentlich ein Senkfuß?“